

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

N. 143.

Dienstag, den 22. Mai

1860.

Dresden, den 22. Mai.

— Se. Maj. der König hat den Commandanten des 4. Jäger-Bat., Oberstleutnant Freih. v. Falkenstein, zum Obersten und Commandanten der Leib-Inf.-Brigade ernannt, sowie die Beförderung des Commandanten des 7. Inf.-Bat., Major Freih. v. Wagner, zum 4. Jäger-Bat., als Commandant desselben, genehmigt und dem Major v. Eschirsky und Bögendorff von der 2. Inf.-Brig. das Commando des 7. Inf.-Bat. übertragen, desgleichen auch dem Leutnant Rosberg von der Commiss.-Train-Brigade die wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt und dem Oberleutnant v. d. A., Obersteuercontrolleur Moritz Camillo Raabe, nachträglich die Erlaubniß zum Tragen der Armees-uniforma ertheilt.

— Se. Maj. der König hat dem Gutsauszügler J. S. Weinert in Strahlen bei Gelegenheit seiner wegen Alters- und Kränklichkeit erfolgten Enthebung von der Function eines Gerichtsschöppen in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Nachdem Se. Maj. der König ein werthvolles Delgemälde, J. K. H. der Prinz und Frau Prinzessin Georg von Sachsen zwei schöne Porcellan-Basen, J. K. H. Prinzessin Amalie von Sachsen ein prachtvolles Porcellan-Dejeuner als Gewinne für die National-Lotterie geschenkt haben, beehrte auch J. Maj. die regierende Königin das Unternehmen mit dem Geschenke einer kostbaren Chatouille, sowie J. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Sachsen mit einem Delgemälde — einer Landschaft — von großem Werthe. Diese königlichen Gaben werden als hervorragende Bierden auf der Ausstellung glänzen. Bereits sind sehr ansehnliche Geschenke für die bevorstehende Ausstellung eingegangen von Nah und Fern von Industriellen, dem Kaufmanns- und Handwerkerstande. Von Wien, Prag, Constanz sind reiche Zusendungen erfolgt, aus Hannover unter anderen sechs schöne Perlen. Von den Frauenvereinen zu Graz, Nürnberg, Darmstadt, Braunschweig, Breslau, Chemnitz sind Zusendungen angekündigt. Die Ausstellung dürfte eine des großen Nationalunternehmens würdige werden.

— Ueber einen von uns nach der „D. A. S.“ berichteten Vorfall in hiesiger Diaconissen-Anstalt geht dem „Dresd. Journ.“ folgende Mittheilung zu: „Die betr. Correspondenz verlangt einige hoffentlich ebenfalls „beachtens-

werthe“ authentische Gegenbemerkungen. In dem Krankenhaus der Diaconissenanstalt werden nicht sämtliche Verstorbene secirt, aus dem einzigen Grunde, weil leider bisher die Mittel fehlten, um einen Assistenzarzt anzustellen; die Aerzte beschränken daher die Sectionen auf die Fälle, in welchen eine Untersuchung nach dem Tode zur Bestätigung oder resp. Verbesserung ihrer Diagnose für sie von Wichtigkeit ist. Einer von den Gründen, weshalb die Aerzte der Anstalt Beförderung eines Assistenz-Arztès dringend wünschen, liegt also darin, daß dieselben die Section aller Verstorbenen als Regel für ein gut organisiertes Krankenhaus anerkennen. Der Fall nun, auf welchen sich jene Correspondenz bezieht, betrifft einen 69jährigen Herrn, welcher wegen Marasmus (Alterskrankheit) in die Anstalt gebracht worden war, und welcher, als er verstorben, in die Klasse Derjenigen gehörte, welche die Aerzte der Anstalt wegen Mangels an Arbeitskräften nicht zu seciren pflegen und an dessen Section! in dem speciellen Fall nicht gedacht wurde. Die Ueberraschung der Angehörigen durch den Tod des alten Herrn ist leicht erklärlich, da dieselben wahrscheinlich durch Beschäftigung gefesselt, es veräußert haben, sich bei einem der zu regelmäßigen Stunden in der Anstalt täglich anwesenden Aerzte nach dem Zustand des Kranken zu erkundigen. Da aber in der Expedition der Anstalt der Wohnort des Verstorbenen, „Poppitz“, für ein Dorf gehalten worden war und die Hausnummer deshalb nicht bemerkt, mußte, nachdem der Tod frühmorgens erfolgt, der für den Nachmittag desselben Tages versprochene Besuch eines der Angehörigen abgewartet werden. Wäre dieser Besuch nicht erfolgt, so würde der übliche Stadtpostbrief diese Anzeige am nächsten Morgen vollkommen zeitig genug überbracht haben. Jener Irrthum erscheint aber um so verzeihlicher, als der Verstorbene im Journal als „Deconom“ verzeichnet war. Will man daher bei dem ganzen höchst irrelevanten Vorgange ein Versehen oder einen Irrthum annehmen, so würde dies kein anderer sein, als in dem bestgeordneten Haushalt vorkommen kann, und im strengsten Fall würde man folgerichtig nur den Wunsch deduciren können, daß sich die Expedition der Diaconissenanstalt einen recht ausführlichen Plan von Dresden verschaffen möchte, und wenn einmal Mittel im Ueberflusse vorhanden sein sollten, einen immer bereiten schnellfüßigen Boten anzustellen.

— Vorgestern eröffnete der Director des zweiten Theaters, Herr Resmüller, sein Sommertheater im 1. gro-

ben Garten. Die Räume der Parterres sind, um das zuschauende Publikum ebenso gegen Regen als gegen Sonnenschein zu schützen, mit einer hochangebrachten Pappbedachung versehen worden, während die Seiten aus hohen Glasfenstern bestehen, über welche wiederum rund herum kleinere Fenster zum Lüften angebracht sind. Rouleaux werden die Fenster vor Hagel, sowie vor dem Durchdringen der Sonnenstrahlen schützen. Die ganze Einrichtung ist als eine zweckmäßige anzusehen und dürfte zur Vermehrung des Besuches wesentlich beitragen. Die Eröffnung erfolgte durch zwei Vorstellungen; deren erster um 4 Uhr Nachmittags ein Prolog vorausging.

— Diese Woche trifft der rühmlichst bekannte Herr Francois Kappo mit seiner zahlreichen Gesellschaft hier ein, um nächsten Sonntag eine Reihe „syrischer, japanischer und bioplastischer Vorstellungen“ zu eröffnen.

— Gestern Nachmittag nach 5 Uhr stellte sich der in unserer Umgegend längst ersehnte Regen ein, eingeleitet durch ein von heftigen Schlägen begleitetes fruchtbares Gewitter, welches circa vier Stunden lang anhielt. Wahrscheinlich wird man noch Näheres zu hören bekommen, ob die von einzelnen heftigen Donnerschlägen begleiteten Blitzstrahlen irgendwo zündend und zerstörend gewirkt haben. Die nach Nässe dürstenden Pflanzen sind nun wieder auf einige Zeit erquickt und der allwärts immer lästiger werdende Straßenstaub ist vorläufig gelöst.

— *Se. Exc.* der Herr Staatsminister D. v. Behr hat gestern eine Inspectionsreise in die Provinz angetreten.

— Die Leser erinnern sich noch der öffentlich-mündlichen, vor dem hiesigen Bezirksgerichte gegen den Windmüller Krumbholz in Pössendorf und dessen Ehefrau wegen Brandstiftung an ihrer eigenen Windmühle abgehaltenen Hauptverhandlung. Krumbholz wurde damals zu 6, seine Ehefrau zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Auf die dagegen von dem Verteidiger Krumbholz's, *Hrn. D. Schaffrath*, eingewendete Berufung ist nun Krumbholz, der Ehemann, von dem Oberappellationsgerichte freigesprochen worden.

— Wie vorgestern bekannt gemacht wurde, so hat die zither „vor dem Ziegelschlage“ benannte Straße die neue Benennung „Blumenstraße“ erhalten. Wir freuen uns dessen und vermuthen, daß dieser Name dem so besuchten Etablissement des strebsamen Herrn Lüdicke zu Ehren gewählt worden ist, da sicherem Vernehmen nach die gleich daneben liegende Beilchenduftanstalt des Herrn Mendel demnächst beseitigt werden soll. Denn sonst paßte der Name wie in dem bekannten *lucus a non lucendo*, da das unaufhörliche Hin- und Herfahren mit den bewußten duftenden Geschirren den gewählten Namen fast wie Ironie erscheinen lassen würde.

— Wegen Fortsetzung der Pflasterarbeiten auf der Marienbrücke ist der Straßentract von der Brückenzoll-einnahme Altstadtseits bis zur Friedrichsbrücke, desgleichen wegen des Schleusenbaues auf der Louisestraße dieselbe zunächst auf der Strecke von der Alaungasse nach der Königsbrücker Straße bis auf Weiteres für alles Fuhrwerk gesperrt.

— Die Tagesbillets und Extrazüge während der Pfingstfeiertagswoche betreffend, macht die k. Staatsbahndirection Folgendes bekannt: Tagesbillets von und nach allen Stationen und Haltepunkten der sächs.-schles., Ebbau-Bittauer und Bittau-Reichenberger Eisenbahn, welche von Sonnabend den 26. d. M. früh bis Freitag den 1. Juni Abends gelöst werden, sind zur Rückreise gültig bis zum letzten Zuge Sonnabend den 2. Juni. Außer den fahrplanmäßigen Zügen werden am Sonntag, Montag und Dienstag, den 27., 28. und 29. Mai, folgende Extrazüge eingelegt: von Dresden nach Görlitz, Abfahrt von Dresden 1 Uhr 15 Min. Nachm. (in Ebbau Anschluß

nach Reichenberg); von Görlitz nach Dresden, Abfahrt von Görlitz 10 Uhr 15 Min. Abends (in Ebbau Anschluß von Reichenberg); von Bittau nach Reichenberg, Abfahrt von Bittau 5 Uhr 45 Min. Abends; von Reichenberg nach Ebbau, Abfahrt von Reichenberg 8 Uhr 15 Min. Abends (in Ebbau Anschluß nach Dresden und mit dem Zug IX. nach Görlitz), welche bei allen Haltepunkten und Stationen Personen aufnehmen und entlassen.

— In unserer Stadt hat sich neulich ein eigenthümliches Ereigniß zugetragen. Ein hiesiger Fleischer hatte sich vor einiger Zeit auf dem Pferdemarkte ein arabisches Vollblutpferd gekauft und stellte dasselbe einstweilen in einem Gasthose auf der Badergasse ein. Zufälliger Weise war aber der Stall schon ziemlich besetzt, und da es an einer Halfter fehlte, so wurde zu dem Surrogate eines Strickes gegriffen, mittelst dessen man den Araber an die Krippe befestigte. Nach eintretender Nachtruhe wurde derselbe seinem Schicksale überlassen und ihm anheimgestellt, stehend oder liegend den gewohnten Schlaf zu genießen. Er wählte das Letztere, und so geschah es, daß beim Hinlegen sich die Banden des Strickes enger zusammengogen. Das Thier mochte es nun falsch angefangen haben, sich von dieser belästigenden Schnürung zu befreien, und in seinem fruchtlosen Gegenkampfe dieselbe sich immer fester um den Hals gezogen haben. Kurz, als der Besitzer am folgenden Morgen seinen vermeintlich durch den Schlaf gestärkten Gaul aus dem Stalle ziehen wollte, fand er ihn mit straff um den Hals gezogenen Stricke erdrosselt vor der Krippe liegen.

— Der „*Const. Ztg.*“ schreibt man aus Ebenstod, 19. Mai: So eben, 1/4 Uhr Nachm. durchläuft unsere Stadt die grauenvolle Kunde, daß ein hiesiger junger höherer Beamter B. seine Mutter erdolcht und gleich darauf sich selbst erschossen hat. Mutter und Sohn lebten in den innigsten Verhältnissen und nur plötzlicher Wahnsinn kann Veranlassung zur That gewesen sein.

— Am 18. Nachmittags hat in Elster ein heftiges Hagelwetter großen Schaden angerichtet. Im neuen Badehause ist unter Anderm ein guter Theil des Glasdaches vom Gewächshause zertrümmert, ebenso haben die Oberlichtfenster im neuen Badehause und im Moorbadehause gelitten. Schloßen von mehr als 1 Zoll Durchmesser sind gefallen.

— Repertoirentwurf des k. Hoftheaters: Dienstag den 22. Mai: Ein Glas Wasser. (Bolingbroke: Herr Emil Devrient.) — Mittwoch den 23. Mai: Maria Stuart. (Maria: Frau v. Bulhovsky.) — Donnerstag den 24. Mai: Die Nachtwandlerin. (Amine: Fr. Schubert.) — Freitag den 25. Mai: Romeo und Julia. (Julia: Frau v. Bulhovsky.) — Sonnabend den 26. Mai: Der Waffenschmied. — Sonntag den 27. Mai: Vacat. — Montag den 28. Mai: Wilhelm Tell. (Tell: Herr Emil Devrient.)

— Auktionen: Mittwoch den 23. Mai u. f. d. Vorm. von 10 Uhr an im Hause des Herrn J. Meyer, Eingang am Neumarkte, ein herrschaftliches Ameublement nebst sonstigen vielen Effecten — Freitag den 25. Mai Nachm. 3 Uhr Kamp. Straße 21: ca. 400 Stück Decorations- und andere Pflanzen.

Tagesgeschichte.

Flensburg, 16. Mai. Bekanntlich bezeichnete der alte Arndt als eine charakteristische Eigenschaft der Dänen ihre „fragenhafte Eitelkeit“. Zu den Symptomen dieser fast allen Dänen eigenthümlichen Schwäche gehört ihre Großmachtsucht. Namentlich glauben sie Alles den Franzosen nachmachen zu müssen; und was für Frankreich nicht unmöglich gewesen ist, das müsse (so träumt die dänische Phantasie) auch der dänische Staat ausführen können. Daher fangen die Kopenhagener bereits an, sich mit

Annexionsplänen zu beschäftigen. Die hiesige (von der dänischen Propaganda gestiftete) Zeitung spricht heute in einem aus Kopenhagen datirten Artikel ganz ernsthaft davon, daß Dänemark in die Lage kommen könnte, seine natürliche Grenze an der Elbe arrondiren zu müssen." Darunter versteht dieser naive Politiker nichts Geringeres, als eine Annexion Hamburgs. Hamburg habe seit lange eine so feindselige Haltung gegen Dänemark angenommen, daß es wohl verdient habe, von diesem „verschlungen" zu werden. Hamburg habe Offiziere, die aus der früheren Schleswig-holsteinischen Armee entlassen waren, in seinem Contingent angestellt; es habe Geistliche, die wegen ihres Patriotismus aus Schleswig vertrieben waren, bei sich aufgenommen. Wegen dieser hamburgischen Undankbarkeit und wegen der wachsenden deutschen Uebergriffe müsse sich in Dänemark mehr und mehr die Ueberzeugung geltend machen, daß der Besitz oder die Besetzung Hamburgs unter Eventualitäten, die fast dem ganzen Europa zur Zeit als fast unabwendbare erscheinen, von höchster Wichtigkeit in militärischer Beziehung, sei es zur Offensive, sei es zur Defensiv, sein wird." Wenn wir von diesen Aeußerungen Notiz nehmen, so haben wir damit selbstverständlich nur ein kurioses Symptom der oben erwähnten dänischen Nationalkrankheit signalisiren wollen.

Paris, Sonntag, 20. Mai. (Tel. Nachr. v. Dr. J.) Laut Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage war der Ausgang des Treffens bei Calatafimi (in der Mitte zwischen Trapani und Marsala einerseits und Palermo andererseits) kein entscheidender. Die königlichen Truppen haben sich bei Palermo concentrirt, von wo zwei Colonnen, jede 3000 Mann stark, zur Verfolgung der Insurgenten ausgerückt waren. Die Zahl der Eingebornen, welche sich mit Garibaldi vereinigt haben, wird auf mehr als 6000 geschätzt.

Rede eines Sperlings.

Neulich hielt in diesen Blättern ein Maulwurf eine Rede, eine Selbstvertheidigung. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig, darum bitte ich um's Wort, ich, der Sperling, werde eine Rede halten.

Wie Natur zeigt, bekommen jetzt die Kirschen rothe Wächchen und mit Scheelsucht blicken Garten- und Kirschplantagen-Besitzer schon nach unserer werthen Person. Warum? Sie denken schon mit Ingrimme an die Zeit, wo wir Sperlinge vereint, oder Jeder auf seine eigene Faust, in den Kirschen so ein gemeinschaftliches Zweckessen veranstalten. Um dieß zu verhüten, steckt man entweder Raufgold in die Nester, man setzt Spiegelglas hinein oder pflanzt einen Strohhalm auf. Bruder Sperling aber kennt solche Spiegelfechtereien, er denkt: bange machen gilt nicht! und schnabelt nach Herzenslust. Man sucht ihn zwar mitten in seiner Mahlzeit durch Klappern, Hurra-schreien und Peitschenknall abzuhalten; Edler von Spatz gewöhnt sich jedoch mit der Zeit auch an diese Dinge und würde sich ganz schlau befinden, wenn es nicht zwischen Himmel und Erde ein Ding gäbe, das man — Vogelflinte nennt. — Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin!" sagt Don Carlos, und — hier muß ich reden, hier kann ich meinen Schnabel durchaus nicht halten. Warum denn nicht ein Paar Kirschen, wenn Tausende und Millionen in den Bäumen hängen? — Laßt uns doch diese Freude. Der Sperling füttert seine Jungen, wie die meisten Singvögel, nur mit Räu-pchen und verbraucht davon viele Tausende. Die Kirschen, die er manchmal abknappelt, sind nur eine kleine Abgabe von denen, die er Euch erhalten hat.

Ein Naturforscher, der sich im Herzen aller Sperlinge ein warmes Plätzchen erobert, hat ausgerechnet, daß ein einziges Paar Sperlinge für seine Jungen jährlich 5 bis 6000 Räu-pchen verbraucht. Das ist nur so oberfläch-

lich; ich aber weiß wo Barthel Most holt und bezeuge auf mein Ehrenwort, daß der Herr Naturforscher, Wohlgeboren, gar nicht übertrieben hat. Im Gegentheil, es kommen wohl noch etliche Hunderte hinzu, denn ich weiß was man in der Jugend fressen kann.

Ich frage Euch, wie würde es mit allen Obstsorten aussehen, wenn wir nicht existirten? Schauderhaft! — Ich erinnere mich noch der Zeit, wo uns einmal in einem Sommer die süßen Kirschen gänzlich überlassen wurden. Ich denke: mich leckt der Affe, als diese süße Kunde an mein Ohr drang. Aber — 's hat Alles seine Ursach, in den Kirschen fand man häßliche Maden. — „Da liegt's!" sagt Hamlet, was Elend ließ in alle Kirschen kommen, einzig und allein weil man uns unbändig nachgestellt. So weit das Auge eines Sperlings reicht, wurden wir zu Pulver und Blei begradigt; der leidige Bogendunst decimirte ganze Familien. Wo ein Spatz den Andern sah, da hieß es: „Wenn du noch eine Heimath hast, so nimm den Ranzen und den Stöcken" und wandere mit aus, denn hier ist uns das Brod gebaden für alle Zeiten.

Gleiche Treibjagden stellt man mit uns zur Zeit der Weizenernte an, oder — wenn die Schoten kommen. Die Paar Schoten. Wenn noch Stockfisch oder Coteletts dazu wären. Aber so ist's, der Mensch ist undankbar. Dienen sollen ihm die Thiere, aber geben will er ihnen Nichts und nicht selten wird uns der Vorwurf gemacht: wir zerstörten die Blüthen der Bäume. Bricht einmal eine Blüthe ab, nun so laßt sie doch fallen, wir erhalten dadurch hundert Andere.

Aber weiter im Text, noch eine Geschichte zu unserer Vertheidigung und Allen zur Lehre; eine Geschichte, die mir mein Vater seliger erzählt, als ich noch ein Selbschnabel war. — In einem Dorfe waren einmal alle Sperlinge vertilgt worden, nicht Einer war mehr zu sehen. Sie waren vertilgt mit der Flinte, mit dem Blasrohr, kurzum — wie weggeblasen. He! da jubelten die Bauern, daß die „Racker" wie sie uns zu nennen beliebten, mit einem Male stöten gegangen. Aber auf Freud' folgt Leid. Im nächsten Jahre konnten die Leute sich vor Raupen und Insecten gar nicht retten und alle schrien: „Ist kein Sperling da?" — Mosje Sperling aber gab keine Antwort und Hans wie Michel hackten auf den weisen Salomo los, der diesen Plan ausgeheckt hatte.

Deshalb Respect und Erbarmen mit dem Geschlecht der Sperlinge, das sowohl in Dresden, wie auch in der Umgegend so viele Feinde zählt und wo so Mancher von uns hinweg gepufft wird. Was ich gesprochen ist kein Puff, ich habe Euch keinen Dunst, keine Raupe vorge-macht. Also Erbarmen, damit Friede einkehre in unsere Brust, damit es nicht heiße: das Mitleid ist ein seltenes Ding, eine rare Sache, ein — weißer Sperling.

Feuilleton und Vermischtes.

* H. Leupold's Wanderbuch durch Sachsen und die Nachbarlande. Eine Heimathskunde, sowie ein Rathgeber für frohe Wanderer. — I. Band: Dresden, seine Umgebungen und die sächsische Schweiz. — Dresden, Druck und Verlag von C. C. Meißner u. Söhne. Ein Bächlein, welches „frohen Wanderern" für heur eben wie gerufen kommt. Im schönsten Renze, wo alle Knospen springen, begnügt man sich nicht, wenn sein mächtiges: „Die Fenster auf, die Herzen auf!" — auch bei uns geschehen; es hilft das vielen Beamten, Canzlisten, Lehrern, Comptoiristen etc. nicht viel: sie müssen gehen, oft und viel gehen, damit es nun in der „schönen Jahreszeit" bei ihnen und mit ihnen wieder besser gehe. Und wer nun gern und frohlich wandert so oft und weit, als er Stunden dazu gewinnen kann, der wird es dem Verfasser und Verleger herzlich danken, daß sie ihn durch das „nugbare Wanderbuch" in den Stand setzen, „nach Plan und Präparation zu reisen", indem sie ihm diesen „anregenden und

belehrenden Reiseführer in die interessantesten Gegenden Sachsens an die Hand geben. Was der Verfasser damit beabsichtigt, hat er eifrigst erstrebt. Auf die Frage: „Wohin möcht' ich wandern?“ gibt und schon das Register des ersten Bandes 171 Ausflüge an, nicht etwa bloß in die unvermeidliche „sächsische Schweiz“, nein, bis Nummer 98 zunächst in die nähere und weitere Umgebung Dresdens, vom großen Garten, dem Osttragebege, der Prießnitzhöhe zc. bis Tharand, Wildbruf, Meissen, Stolpen zc. Der zweite Band, welcher noch vor dem Pfingstfeste erscheint, wird in's Erzgebirge, in's sächsische Niederland und in die Lausitz vorzugsweise führen. Wohin uns nun das „Wanderbüchlein“ führt, da zeigt es Weg und Steg, Nähe und Ferne, Gegenwart und Vergangenheit, was grünt und blüht, lebt und schwebt, so daß man die Augen aufhören und allerwärts auf Sehenswürdiges gehörig richten lernt, aber auch auf wißbegierige Fragen möglichst Rede und Antwort erhält. Die notizenhafte Kürze ist eben das Beste bestimmte, klare Wegweisen und Auskünstigen und belebt sich an Ort und Stelle auf das Befriedigendste; wie gern aber der Verfasser sich mehr ergehen möchte, um seine Stimmung ausklingen zu lassen, seinen Gefühlen vor uns Raum zu geben, zeigt z. B. Nr. 121: „Liebenthal zc.“ (S. 181 u. f. f.) Stofflich hat der Verfasser besonders den Naturfreund und Den, der in manchen noch lange nicht genug gewürdigten Gegenden einheimisch werden möchte, so reichlich bedacht, daß sogar noch Auswahl zu treffen ist, wohl aber Jedes seine besonderen Freunde finden wird, z. B. viele gewiß das interessante Verzeichniß der oft so seltsamen Waldzeichen mit ihrer Benennung (S. 134 u. f. f.) — Möge denn das Buch in recht vieler Hände kommen. Dem Bewohner Dresdens und der Umgegend wie dem Fremden, der monatelang hier weilt und sich in die Reize und Eigenthümlichkeiten des schönen, gemüthlichen Sachsens vertiefen will, wird es gleich treffliche Dienste leisten. Ja es ist uns dies Werkchen besonders auch deshalb jetzt gerade so erfreulich, daß es trotz des allgemeinen europäischen Alpdrucks frisch und fröhlich herbeispringt, frische und gesunde, tüchtige Menschen mit offenen, scharfen Augen, kräftigem Leibe und reichem Geiste im lieben Vaterlande mit bilden zu helfen, die da fest in der Heimath wurzeln und an der Wahrheit und Treue der Natur, aber auch am Ernst der Geschichte und Erfahrung sich nähren und stärken!

H.
* Der amerikanische Ingenieur Wheeler hat im Münzgebäude zu Wien den gelungenen Versuch gemacht, eine KrySTALLISATION von Bismuth und Aluminium zu bewirken, welche den

Dramaten täuschend ähnlich steht und ihnen an Härte, Farbe und Unverbrennlichkeit fast gleichkommt.

* Doch Etwas. Castelli erzählt in seinen Memoiren, daß ihm der Text der auf allen europäischen Bühnen mit Beifall aufgenommenen „Schweizerfamilie“, welche in Wien allein über hundert Mal gegeben wurde, an Honorar gerade acht Gulden eingetragen habe. — Das ist doch noch Etwas. Der Componist Hiller bekam für seine Oper: „Die Jagd“ an Honorar“ zwar fünfzig Thaler, der Textdichter Selz Weise aber — gar Nichts.

* Ein Bürger in Pforzheim wollte in Betreff eines Neubaus kürzlich sein altes Haus einreißen lassen. Solch eine Arbeit kostet nun bekanntlich Geld und zur Vermeidung dessen fiel der Mann auf den guten Gedanken, sein Haus durch die vortrige Feuerwehr abbrechen zu lassen, damit sie in diesem Geschäfte sich praktisch übe. Der Feuerwehr war dies Ding höchst willkommen und unter Leitung ihrer Offiziere ging es an die Arbeit. Nach Verlauf einiger Stunden war das Gebäude bis auf den Grund abgetragen und Biegel, wie Holzwerk und brauchbare Steine in scharfer Ordnung aufgesetzt. Dazwischen wurden Spritzenproben gehalten und das Musikchor der Feuerwehr sorgte für Unterhaltung der Zuschauer, die sich in Masse eingefunden hatten.

* Die öffentlichen Hinrichtungen sind in Hannover für immer abgeschafft worden. Der Kronanwalt hat nur dafür Sorge zu tragen, daß bei einer Hinrichtung zwölf Bürger der Ortsgemeinde zugegen sind.

* Den Tod findet doch so mancher Mensch auf recht eigenthümliche Art, wie dies neulich zu Prag an einem Schuhmacher zu sehen war. Wohlgemuth beim Frühstück sitzend, schluckte er eine Brodrinde hinunter, ohne solche gehörig zu zerkauen. Kaum war dies geschehen, so bemerkte er, daß ihm etwas Spitziges im Schlunde stecken geblieben sei. Unter heftigen Schmerzen stellten sich Erstickungsanfalle ein. In diesem qualvollen Zustande verbringt er zwei Tage auf dem Krankenlager, bis er endlich, fast dem Sterben nahe, in's allgemeine Krankenhaus gebracht wurde, wo er an Erstickung starb. Ein während der Krankheit ausgeworfener langer Holzsplitter erwies sich als derjenige Körper, welcher in die Brodrinde eingebunden, sich dem Unglücklichen im Schlunde eingespießt hatte. Die Obduction ergab hier eine völlige Zerstörung eines Theiles der Speise- und Luftröhre.

Das Bureau der **Dresdener** **Feuerversicherungs - Gesellschaft**

befindet sich von heute an **Gewandhausstraße Nr. 1.**

Dresden den 16. Mai 1860.

Etablissemments - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich heute in meinem Hause

große Frauengasse Nr. 3
ein Lederverkaufsgeschäft en gros & en detail
eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, durch gute Waare und ermäßigte Preise alle Abnehmer zufrieden zu stellen.

Dresden den 10. Mai 1860.

Louis Arndt.

August Burkmann, Knopfmacher,
Nr. 28. Gewölbe Badergasse Nr. 28.

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von den neuesten und geschmackvollsten Besatz-Sachen und Knöpfen. Alle Arten Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Stereoscopische Bilder, auch Dresden u. d. sächs. Schweiz, bei J. Goebel, Schlossstr. 19, d. f. Schlosse schrägüb.

sicher

R

dessen
eignet
Wün
ich un
lige

Da

mit

Mai

in de

ausg

dassel

Jahr

sowie

wieder

Ita

empfi

gan

Die

Niede

ganz

Die

Niede

Die

Niede

Die

Niede

Die

Ergebenste Empfehlung.

Bei Beginn des Frühjahrs und für die Sommersaison empfiehlt Unterzeichneter allen Besuchern der Sächsischen Schweiz und Kurgästen des Mineralbades Schandau sein comfortabel eingerichtetes Etablissement der

Restauration zum Schützenhaus in Schandau,

dessen schöne Lage und innere Einrichtung allen Besuchern einen höchst angenehmen Aufenthalt gewährt. Vorzüglich eignet sich dasselbe seiner großen Räume wegen zu Festlichkeiten für Gesellschaften, und werde ich bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen promptest zu entsprechen. Bestellungen auf Döjeuner's, Diner's und Souper's nehme ich unter den coulantesten Bedingungen an, sowie es meine angelegentlichste Sorge sein wird, durch prompte und billige Bewirthung mit guten Speisen und Getränken jeden Besucher meines Etablissements zufrieden zu stellen.

Schandau im Juni 1860.

Mit Hochachtung

C. Gustav Ziegenbala,
Restaurateur.

Vorläufige Anzeige.

Das Theatre academique von Francois Rappo

mit seiner äußerst zahlreichen vorzüglichen Damen- und Künstler-Gesellschaft trifft am 24. Mai hier ein und eröffnet Sonntag den 27. Mai seine

syrischen, japanischen und bioplastischen Vorstellungen in der neuerbauten, mit Gas erleuchteten und mit ganz neuen prachtvollen Decorationen ausgeschmückten Arena auf dem Judenteiche.

Von Berlin, wo 73 Vorstellungen stattfanden, nach Dresden kommend, hoffe ich dasselbe Vertrauen des hochgeehrten Publikums mir zu erwerben, das mein Vater vor 8½ Jahren hier genossen hat.

Francois Rappo, Director.

Eisbier! Eisbier! (Einfaches)

sowie auch ein delicates frisches Medinger Lagerbier empfiehlt die Restauration und Gartenwirthschaft von **Leisching, Schützenplatz oder Ostra-Allee, Trabantengasse.**

Eröffnung der Schwimm- und Bade-Anstalt am Ostra-Gehege.

Hiermit zeige ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage meine Bade-Anstalt wieder eröffnet habe. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

B. Raumann.

Für Modisten.

Italienische Stroh- u. Hafer-Aehren desgl. Gräser empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

G. A. Beyer.

Gechte Bastplatten

ganz und getheilt empfing in frischer Waare sehr preiswürdig

G. A. Beyer.

Schloßstraße 33 erste Etage.

Die Gosenhalle von F. W. Förster Landhausstr. 13, empfiehlt seine Gartentend. Gose, sowie vorzügl. gute warme u. kalte Speisen.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Gimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Rgr.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 21. Mai

Staatspapier: R. S.	Brf. Gld.	Braunschweiger	Brf. Gld.
Staatsp. v. 85. 30/0	86 3/4	Leipziger	143 1/2
do. von 1847 40/0	101	Weimarsche	—
do. von 1852 40/0	101	Wien. Bankn. n. W.	74 5/8
Schles. Eisenbaet. 40/0	101 3/4	Wechsel: Amsterdam	141 7/8
Sandrentbriefe 3 1/2	92 3/4	Kugsburg	57
Eisenb.-Actien: Al-	—	Bremen	108
bertsbahn	—	Frankfurt a. M.	57
Leipzig-Dresdner	210 1/2	Hamburg	151
Elbau-Bittauer	37	London	17 3/4
Magdeburg-Leipz.	181	Paris	79 1/2
Thüringische	—	Wien, neue Währ.	74 1/8
Bank-Act.: Allgem.	—	Louisb'or	8 3/8
Deutsche Credit	58 1/2	Russl. Cassenb.	99

Berlin, den 21. Mai.

Staatspapier: St.	Brf. Gld.	do. Berlin-Stettin.	Brf. Gld.
Schuld-Scheine	88	do. Hefbacher	125
Neue Anleihe	99	do. Breslau-Freib.	—
Nationalanleihe	57 1/4	Schwerdniger alte	79 1/4
Pramienanleihe	112 1/4	do. Eöln-Münster	124 1/2
Neue Preß. Anleihe	102 7/8	do. Cosel-Oberberg	—
Def. Metalliques	49 1/2	do. Magd.-Wittenb.	33 1/2
Def. 54r Loose	73	do. Mainz-Ludwigsh.	94
Def. Credit-Loose	50 1/2	do. Mecklenburger	44 1/2
R. poln. Schapoblg.	84 1/2	do. Nordb. Frh. Wld.	46 1/4
Actien: Braunsch.	—	do. Oberschlesische	115
Bankactien	64 1/2	do. Oester.-franz.	127
Darmstädter	59 1/4	do. Thüringer	98
do. Gerace	70	Dise. Comm. Anth.	79 1/2
do. Gothaer	71 1/2	do. Pr. Bank-Anth.	24 1/2
do. Norddeutsche	78 1/2	Oester. Banknoten	74 1/8
do. Thüringer	47	Wechselcourse: Am-	—
do. Weimarsche	76 1/2	sterdam R. S.	—
do. Dessauer	14 1/2	Hamburg R. S.	—
do. Genfer	25	London 3 Monat	—
do. Leipziger	58	Paris 2 Monat	—
do. Meisinger	62	Wien 2 Monat	—
do. Oesterreichische	67	Frankfurt a. M.	—
Eisenb.-Act: Ber-	—		
lin-Anhalter	107		

Wien, den 21. Mai.

Staatspapier: Nationalan-	Actien d. Creditbank
lehn 78,30 S.	181,—
Metalliques 50/0 68,25 S.	Wechselcourse: Kugsb. 114,50
Actien: Bankactien 851,—	London 134,— S.
	R. L. Münzducaten 6,37 1/2

Berliner Productenbörse, den 21. Mai. Weizen loco 68 7/8 S. — Roggen loco 48 1/4 S., Mai-Juni 47 3/4 S., Juni-Juli 4 3/4 S. 400 gef. — Spiritus loco 17 3/4 S., Mai-Juni 17 3/4 S. Frühjahr 17 3/4 S., 80,000 gef. — Rübenöl loco 10 3/4 S., Mai-Juni 10 3/4 S., Frühjahr 11 1/2 S., matt. — Weisse less 38—44 S. — Hafer loco 26—29 S., Mai-Juni 27 1/4 S., Juni-Juli 27 S.

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 22. Mai.
Ein Glas Wasser,
 oder: Ursachen und Folgen.
 Intriguenspiel in 5 Akten von Th. Hell.
 Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Dittmarsch, Meißner, Herr-
 hold, der Damen Ulrich, Bayer-Büsch, Guinand, Perenz.
 Henry von St. John — Herr Emil Devrient.
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Mittwoch den 23. Mai. Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Akten
 von Schiller Maria Stuart — Frau Lilla von Bulhovskij
 vom Stadttheater zu Pesth als Gast.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.
 Dienstag den 22. Mai. Benefiz des Herrn Carl Frieß. Ueber-
 listet, oder: Herrenkniße und Dienerspiße. Posse mit Gesang
 in 2 Akten von J. Doppster. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
 — Mittwoch den 23. Mai. Letzte Gastvorstellung des Herrn
 Carl Frieß Lehmann's Reiseabenteuer.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kar- und Hausbäder zu haben.

Echt Baier. u. Weizenbierhalle Köpfergasse 10 **R. F. Werner.**

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4¹⁰, 6⁰⁰ (Köln), Bm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2¹⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anf.: Mgs. 9⁰⁰, Mitt. 19 (Wien), Rdm. 4, b. 5⁴⁰, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6⁰⁰, Bm. 10, Mitt. 2⁴⁰ Ab. 6¹¹ — Anf.: Mgs. 9⁰⁰ Mitt. 12 Rdm. 5⁴⁰ Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Rdm. 2 u. 4 Ab. 8⁰⁰ — Anf.: Mgs. 7⁰⁰, Bm. 9¹⁵, Rdm. 3⁰⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6⁴⁵, Rdm. 3. — Anf.: Mitt. 12⁰⁰, Ab. 8 u. Rchts. 12⁰⁰.

V. Nach Böhlin: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Rdm. 4⁰⁰, Ab. 6⁴⁵, Rchts. 11. — Anf.: Mgs. 9¹⁰, Rdm. 2⁰⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Rchts. 12⁰⁰, v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12⁰⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴¹ (Wien), Rdm. 2 Ab. 7 (Bodenbach).

— Anf. in Mitt. Mgs. 3⁰⁰, Bm. 8, Mitt. 1, Rdm. 2¹⁵ u. 5⁴⁰ Ab. 8⁴⁵, in Neust. Rdm. 2⁰⁰, Rchts. 3⁴⁰

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Tetschen, früh 10 Uhr nach Ausig, Rdm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, Rdm. 4 u. nach Loschwitz u. Blasewitz, Abds. 6 1/4 nach Pirna, früh 6 1/2 u. Rdm. 2 1/2 Uhr nach Weissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Weissen. Jeden Dienstag und Sonnabend Nachm. 2 1/2 Uhr nach Torgau. — Anf. u. st. Früh geg. 7 1/4 Uhr von Pirna, früh geg. 8 3/4 Uhr von Schandau, Mitt.-geg. 12 1/2 Uhr von Ausig, Nachm. geg. 4 1/2 Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5 Uhr von Loschwitz, Abends geg. 8 3/4 Uhr von Tetschen, früh geg. 8 1/2 und Abends geg. 8 1/2 Uhr von Weissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4 1/4 Uhr von Riesa.

Schles. Gebirgsbutter,

das Pfund 7, 7 1/2 und 8 Ngr., sehr fett, wenig gesalzen und feinschmeckend, empfiehlt

Julius Dümmler,

Alaungasse 3, n. d. Bauzner Platz.

Lilioneso reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist

Hochzeits-, Polterabend und andere Gedichte werden billigt gefertigt von Robert Rischke, Feigeng. 3, II.

Leucoy-Pflanzen à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5 ngr., Petuniens, Phlox, Stiefmütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2 1/2 ngr., Georginen à Dhd. 15—25 ngr., Verbennen, Fuchsen etc. à Dhd. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.

Unterricht in Arithmetik, Algebra und geometrischem Zeichnen wird billig und gut ertheilt. Näheres Baisenhaustr. Nr. 27, IV. Treppen Thüre links.

Sehr gutes Bier, à R. 8 Pf., empfiehlt das Victualiengeschäft Schäferstraße 4

H
 Line
 1. O
 2. D
 3. D
 4. N
 5. O
 6. F
 7. B
 8. Fe
 Gro
 Bei gü
 benst ei
 Ex
 1. Ouv
 2. Ari
 3. Die
 4. Sou
 5. Ouv
 6. Fin
 7. 's S
 8. Ton
 9. Ouv
 aufmerk
 dazu erg
 Quar
 G. R
 Ei
 in bezie
 Das
 Porz
 Pa

Restauration Neue Sorge.
Heute Schweinsknöchel und Klöse und Backfische.

Linckesches Bad. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|--|
| 1. Ouverture zu Lestog von Auber. | 9. Ouverture zu König Stephan von Beethoven. |
| 2. Duett aus Zampa von Herold. | 10. Terzett aus dem Freischütz von Weber. |
| 3. Die Vorstädter, Walzer von Lanner. | 11. Frühlingsboten, Walzer von Gungl. |
| 4. Nordstern-Quadrille von Strauss. | 12. Sturm auf Magenta, Galopp von Wilfert. |
| 5. Ouverture zu Czaar u. Zimmermann v. A. Lortzing. | 13. Ueberall und Nirgends, Potpourri von Hamm. |
| 6. Finale aus Macbeth von Chelard. | 14. Pas de Trois aus Tell von Rossini. |
| 7. Bouquets-Walzer von Strauss. | 15. Die Abenteurer, Walzer von Lanner. |
| 8. Festmarsch von Schaarschmidt. | 16. Zuleika-Polka von Mannsfeldt. |

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Auf vielseitigen Wunsch.

Morgen Mittwoch im Gasthof zu Blasewitz
Großes National-Gesang- und Zither-Concert von der Throler Sängergesellschaft Pizinger, aus 6 Personen bestehend.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 3 Ngr. Programm an der Kasse.

Bei günstiger Witterung im schönen schattigen Garten, bei schlechter im Saal, wozu man von Nah und Fern ergebenst einladet. **Bierisch.**

Restauration zur Beegerburg.

Heute Dienstag den 22. Mai

Grosses Frühlingsfest.

Extra-Concert vom Herrn Musikdirector Berger.
Abends große Illumination und Brillantfeuerwerk.

- | | |
|---|--|
| 1. Ouverture zur Stummen von Portici von Auber. | 10. Erstes grosses Marsch-Potpourri von E. Bach. |
| 2. Aric aus der Vestalin von Spontini | 11. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. |
| 3. Die Werber, Walzer von Labitzky. | 12. Schiller-Jubelfestmarsch v. Berger mit Brillantfeuer. |
| 4. Souvenir-Quadrille von Leutner. | 13. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 5. Ouverture zu Martha von Fr. von Flotow. | 14. Reveil du Lion von A. v. Kotsky. |
| 6. Finale aus Maria Stuart von Donizetti. | 15. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn. |
| 7. 's Schwarzblätt'l, Walzer von Fahrbach. | 16. Gute Nacht! Galopp aus Einer von unsere Leut von Conradi. |
| 8. Tony-Polka von Bartholomäus. | |
| 9. Ouverture zu Zampa von Herold. | |

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir das geehrte Publikum auf meine reizend gelegene Restauration aufmerksam zu machen, wo ich auch Alles anbiete, was das Fest so angenehm wie möglich zu machen, und lade dazu ergebenst ein. **Fr. Winkler.**

Restauration zum Böhmischem Bahnhof.

Heute Dienstag

Quartett- und humoristische Gesang-Vorträge der Herren Strack, Stahlheuer, Music und Ring aus Berlin.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Ngr.

G. Ritters Reichbibliothek u. literar. Institut, 25,000 Bde. in deutsch., franz. u. engl. Sprache, Schloßstraße Nr. 29, 1. Etage.

Eine I. Etage, ausgezeichnete Localität in guter Geschäftslage, ist für ein größeres Geschäft sofort zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere Wilsdrufferstraße Nr. 26 part.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler, kleine Meißnergasse 1, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

Porzellan- & Steingut-Lager von C. A. Ziegler in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

Panama-Hüte

En gros & en détail zu sehr billigen Preisen.

Robert Mehlig,

Schloßstraße Nr. 27 erste Etage.

Auch werden bei mir Panama-Hüte sehr gut gewaschen.

Wieder vorräthig!

Das beliebte, am Stiftungsfeste des Orpheus mit gesteigertem Beifalle aufgenommene Lied:

„Wenn du noch eine Heimath hast,“

componirt von **J. G. Müller**,
Director des Dresdner Orpheus,
Preis 5 Ngr.

ist wieder zu haben in der Kunst- & Musikalienhandlung
von **M. A. Hofmann**,
an der Frauenkirche Nr. 9.

Dresden.

Fremden, welche Dresden-besuchen wollen, empfehle
ich mein Gasthaus zur Uebernachtung zu 5 und 7½ Ngr.
(Speisen billig.)

J. C. Peschel, Kreuzgasse Nr. 11.

Gras-Samen,
Blumen- und Gemüsepflanzen,
Georginen, Verbänen, Fuchsen
und dergl. in schönsten Sorten,
Bier-Kürbis-Pflanzen in Töpfen
empfeht billigt

Böhmische G. **C. R. Schneider.** u. Eingang
21. Bauz. Str. 9.

Echt persisches Insecten-Pulver

anerkannt wirksamstes Mittel zur Vertilgung aller Arten
Insecten empfehlen in Verpackungen à 15 Pfennige,
3 Ngr. und 5 Ngr.

J. F. Grämer, **Julius Garbe**,
Schloßstraße Nr. 27. **Bauznerstraße.**
Benno Schmidt, **C. S. Schmidt**,
Wesergasse, Ecke d. Wallstraße. **Neustadt a. Markt.**

Eine Parthie zurückgesetzter

Mode-Bänder

empfeht zu sehr billigen Preisen

F. T. Meissner.

Große Meißnergasse Nr. 3.

Pariser

Uhr- und Lognettschnürchen
ohne Ende, sogenannte Napoleons-Schnürchen, empfeht
C. A. Unrath,
Neustadt am Markt Nr. 11 (Stadt Braunschweig.)

Stralsunder marin. Seringe,
à 8 Pf.
Brabanter Sardellen, à Pfd. 25 Pf.
empfeht als Gelegenheitslauf

Julius Dümmler,
Alaungasse Nr. 3, n. d. Bauzner Platz.

Ein alleinstandender älterer Herr sucht bei einer
gebildeten Familie eine passende gesunde Wohnung.
Adressen unter C. R. nimmt die Expedition dieses
Blattes an.

5 Dk. Kragen mit Nermel,
reich gestickt, Preis 2 Thlr. bis 4 Thlr., verkaufe ich für
20 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

Rudolph Graf.

Schloßstraße Nr. 10.

Frisch angekommen sind
Gothaer Cervelat- und Knackwürste
von bekannter Güte bei
Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

An Herrn Eisengießereibesitzer F. Wachsmuth.

Ihre Annonce „Zweiter Traum“ in Nr. 141 der
Dresdner Nachrichten hat mich darüber belehrt, daß es
möglich ist, Annoncen zu schreiben und unter diese seinen
Namen zu setzen, ohne deshalb zur Rede gesetzt und be-
straft werden zu können, trotzdem, daß solche Annoncen
nichts als ein Gewebe von Lügen sind, darauf gerichtet,
einem Anderen meuchlings aus dem Hinterhalte die Ehre
abzuschneiden und ihn in denselben Roth, in welchem der
Angreifende steht, hinabzuziehen, da der Angegriffene, weil
sein Name ungenannt ist, nicht den Schutz der Gesetze in
Anspruch nehmen kann. — Ein ehrlicher Mann, welcher
gerechte Sache hat, spricht seine Klagen, seine Klagen ge-
gen und über Andere offen aus und hat nicht nöthig, sich
hinter jesuitische Floskeln: „ich will Niemand damit ge-
meint haben“, — „ich will keinen Namen genannt haben“,
— „ich habe es bloß geträumt“ etc. — zu stecken. Der,
welcher dies jedoch muß, der, welcher auf keinen Fall
hervortreten kann, beweist, daß sein Reden, sein Verdäch-
tigen ein schurkenhaftes ist. Lassen Sie nun einmal sehen,
ob Ihre Schriftstellerei dieses Prädicat verdient oder nicht,
nennen Sie die Namen Dessen oder Derer, welche Sie
meinen, damit sie sich vertheidigen können oder Sie ge-
richtlich zu belangen vermögen. Ich erkläre hiermit öffent-
lich, daß der von mir unterzeichnete Aufsatz: „Rein Traum“
in Nr. 140 dieses Blattes Sie zum Vorwurfe hat, und
erwarte, daß Sie auf dem Wege des Gesetzes gegen mich
vorgehen, wenn Sie es vermögen.

Blauert.

Jedem das Seine.

Seit länger denn dreißig Jahren wird den Besuchern
Tharand's das wirklich in seiner Art hochachtbare hu-
moristische Gedicht: „Tharand's heilige Hallen“
zum Kauf angeboten und jährlich in Massen gekauft.
Warum aber, wird hier mit Recht angefragt, hat man auf
den in der Ramming'schen Buchdruckerei zu Dresden ge-
druckten und beim Buchbinder Kaufher in Tharand zu
habenden Exemplaren dieses trefflichen Gedichtes conse-
quent den Namen des Verfassers: Richard Roos
(Engelhardt) weggelassen? Gerade dieser Dichter, der einst
in Dresden gelebt, hat durch dieses Gedicht Tharand's
Besuch gefördert, Tausenden Veranlassung zum Besuch
der „heiligen Hallen“ daselbst gegeben und somit nicht un-
wesentlichen Verdienst um das Städtchen. Deshalb also
Verschweigung des Namens?

Die Sache ist nicht kaufher,
D'rum, Herr Buchbinder Kaufher,
Sollt's Ihnen wiederum gefallen
Zu drucken Tharand's heilige Hallen,
So setzen Sie doch flott und munter
Den Namen: „Richard Roos“ darunter.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.